

Vergleicht man damit die vorhandenen Angaben in unserer Pilz-literatur, so findet man darin allenthalben eine Bestätigung dieser Ausführungen, indem von dem Pilz behauptet wird, daß er in Rußland, Polen, teilweise auch in Ostpreußen gegessen werden soll. Andererseits sollen Gesundheitsschädigungen nach seinem Genusse beobachtet worden sein. Nach den vorliegenden Zuschriften aus Finnland scheint allerdings der Vorbehandlung der Pilze vor ihrem Genuß für ihre Bekömmlichkeit eine gewisse Bedeutung zuzukommen.

Ungewöhnliche Symptome einer Pilzvergiftung.

Von Prof. F. v. Teodorowicz, Posen.

Gymnasialprofessor in Posen Herr Miezislaus Konieczny (47 Jahre alt) erzählte mir unlängst die seltsame Geschichte seiner Vergiftung mit getrockneten Pilzen, deren Herkunft und selbst die Art leider nicht zu ergründen sind; denn die in Rede stehenden Pilze, welche damals restlos verbraucht wurden, hat in einem nicht näher bekannten Geschäfte ein Dienstmädchen gekauft, welches den nächsten Tag schon das Haus des Herrn Prof. Konieczny verlassen hatte.

Die inkriminierte Pilzmahlzeit fand am 30. April 1930 statt. Die gekauften Pilze wurden reingewaschen, feingeschnitten mit Rahm gekocht und mit Gerstengrütze in der Form von Pilzsoße vorgesetzt. Außer dem Prof. Konieczny aßen davon auch seine Gemahlin und sein 18jähriger Sohn; von allen diesen Teilnehmern der Mahlzeit hat nur Prof. Konieczny den stark und doch anders als Pfeffer brennenden Geschmack der Pilzsoße gespürt, welchen das interpellierte Dienstmädchen auf den Pfeffer schob. Im Zusammenhange damit hat nur Prof. Konieczny eine Vergiftung vom nachstehenden Verlaufe erlitten: in der Nacht fast totale Schlaflosigkeit, in der Frühe starke Bauchaufblähung mit spärlichen Stuhlgängen und Anfangsfieber von 38,1°; den Tag hierauf Appetitlosigkeit, abends nach Einnahme von Rizinusöl sehr heftige Bauchschmerzen mit öfteren, aber sehr spärlichen Stuhlgängen. Die Bauchschmerzen haben über die ganze Nacht und den ganzen Tag nachher mit Fieber bis 39,3° und Durstanfällen angedauert. Der Urin war währenddem dunkelrötlich, nicht aber vertrübt, die Haut- und speziell die Gesichtsfärbung safrangelblich.

Das charakteristischste Symptom aber bei dieser Vergiftung war die starke Farbenseheu, die Herr Konieczny während der ganzen Zeit des akuten Vergiftungszustandes (3 Tage und 3 Nächte) verfolgte. Die stärkste Abscheu bezog sich auf silbergrau und rot, speziell aber auf blutgefärbte Gegenstände, deren Anblick Herr Konieczny zu solcher Übelkeit brachte, daß er einmal seinen Sohn, der das Zimmer in einer blutroten Krawatte betreten hat, sofort gehen hieß.

Nach drei Tagen langsam zurückkehrende Eßlust; die Körperschwäche aber und die gelbliche Hautfärbung hat noch über zwei Wochen gedauert.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Zeitschrift für Pilzkunde](#)

Jahr/Year: 1931

Band/Volume: [10_1931](#)

Autor(en)/Author(s): Teodorowicz Felix von

Artikel/Article: [Ungewöhnliche Symptome einer Pilzvergiftung 121](#)